

"Bioforum unterstützt das Monsanto Tribunal"

Autor(en): **Peter, Wendy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **71 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

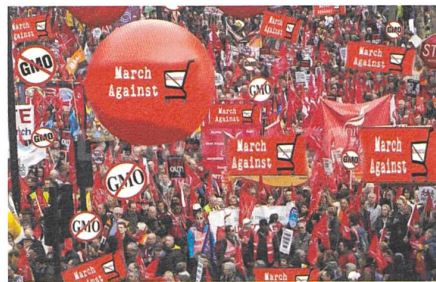
«Bioforum unterstützt das Monsanto Tribunal»

Wendy Peter. „Für eine wachsenden Anzahl von BürgerInnen in der ganzen Welt ist der amerikanische Konzern **Monsanto das Symbol für die industrielle Landwirtschaft:** eine Produktionsform, welche durch den massiven Einsatz von Chemikalien die Umwelt verpestet, den Verlust der biologischen Vielfalt beschleunigt und massiv zur globalen Erwärmung beiträgt.“ So steht es auf der Website des „Internationalen Monsanto Tribunals“, einem Kollektiv bestehend aus Umweltschützern und Juristen. Diese werden aufgrund von Verbrechen gegen die Umwelt gegen Monsanto und andere multinationale Unternehmen in einem symbolischen Prozess in Den Haag klagen.

Zu den Initianten gehören u.a. Vandana Shiva, indische Wissenschaftlerin und Umweltaktivistin. – Olivier de Schutter, ehemaliger Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung. – Marie-Monique Robin, Journalistin, Regisseurin und Schriftstellerin (u.a. Bestseller „Monsanto – mit Gift und Genen“, in 22 Sprachen übersetzt und verfilmt) – und der Schweizer Hans Herren, Gründer und Präsident von BioVision und Präsident und CEO des Millennium Institute.

Monsanto fördert ein Modell von Industrielandwirtschaft, so der Vorwurf, das weltweit **mindestens ein Drittel der anthropogenen Treibhausgasemissionen verursacht.** Die industrielle Landwirtschaft ist zu einem grossen Teil verantwortlich für die Abnahme von Bodenfruchtbarkeit und Grundwasserreserven, für Agro-Biodiversitätsverlust und Artensterben sowie weltweit für die Verdrängung von Millionen von Kleinbauern. Mit der Patentierung von Lebewesen und Saatgut bedroht dieses Modell die Ernährungssouveränität von uns allen.

Kritiker werfen Monsanto zudem vor, durch eine **systematische Verschleierungsstrategie** die durch ihre Produkte verursachten Schäden an Mensch und Umwelt zu leugnen, um ihre verheerenden Aktivitäten aufrechterhalten zu können. Zu diesen gehören u.a.: Lobbying bei den Agenturen und Regierungen, Lügen und Korruption, Finanzierung betrügerischer wissenschaftlicher Studien, unter Druck setzen unabhängiger Wissenschaftler, Manipulation von Presseorganen.



Bei Drucklegung hatte die deutsche Firma Bayer gerade 62 Milliarden Dollar für Monsanto geboten. Foto: march-against-monsanto.com

In ihrem Buch „Geraubte Ernte“¹ beschreibt die Umweltaktivistin Dr. Vandana Shiva eindrücklich, **wie eine Art Nahrungstotalitarismus entsteht**, indem eine Handvoll Konzerne die gesamte Nahrungskette kontrolliert und möglichst alle Alternativen zerstört, damit die Menschen keinen Zugang mehr zu vielfältiger, gesunder und ökologisch erzeugter Nahrung haben. Lokale Märkte werden absichtlich zerstört, um Monopole über Saatgut und Nahrungssysteme zu etablieren. Das Recht auf Nahrung, das Recht auf Sicherheit, das Recht auf Kultur – all dies wird nur noch als Handelshemmnis wahrgenommen und zerstört. Als Inbegriff der völligen Kontrolle gilt die „Terminator-Technologie“. Diese Technologie ermöglicht es, die Pflanzen gentechnisch so zu verändern, dass die Frucht der Pflanze unfruchtbar wird. So muss jedes Jahr neues Saatgut gekauft werden und verunmöglicht es den Bauern und Bäuerinnen, einen Teil der Ernte für die Aussaat im nächsten Jahr aufzubewahren.

Seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts vermarktet Monsanto zahlreiche hochgiftige Produkte, die Krankheit oder Tod von Tausenden von Menschen verursachen und die Umwelt dauerhaft schädigen.

Das Monsanto Tribunal wird vom 14. bis zum 16. Oktober 2016 in Den Haag stattfinden. In dessen Verlauf werden die gegen Monsanto erhobenen Vorwürfe zusammengetragen und die verursachten Schäden evaluiert. Das Tribunal wird sich auf die im Jahre 2011 verabschiedeten „UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ stützen und wird untersuchen, ob sich das Römer Statut, auf dem der Internationale Strafgerichtshof der

UNO seit 2002 beruht, reformieren liesse und Ökozid als Verbrechen darin aufgenommen werden kann. Es solle auch zivilgesellschaftlichen Akteuren möglich sein, natürliche und juristische Personen, welche unter Verdacht stehen, ein solches Verbrechen begangen zu haben, zur Verantwortung zu ziehen.

Das Bioforum Schweiz hat als unterstützende Organisation die zivilgesellschaftliche Initiative „Monsanto Tribunal“ unterzeichnet (www.monsanto-tribunal.org). ●

«Konzerne beherrschen die weltweite Lebensmittelproduktion»

Saatgut-Marktführer Monsanto wurde 1901 in den USA gegründet. Erstes Produkt war das künstliche Süssmittel Saccharin. Danach entwickelte sich die Firma zu einem der grössten Chemieproduzenten der USA und stieg nach dem Zweiten Weltkrieg in die Pestizidproduktion ein. Monsanto verursachte Millionen von Vergiftungen durch die Produktion von mit Dioxin versetztem Agent Orange, einem Entlaubungsmittel, welches von US-Truppen im Vietnam-Krieg eingesetzt wurde. 1976 lancierte Monsanto das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat, welches schnell zur wichtigsten Einnahmequelle der Firma und zum weltweit am meisten verkauften Herbizid avancierte. Mit der Saatgutproduktion begann Monsanto in den 80er-Jahren und entwickelte Gentech-Soja, das gegen Monsanto's eigenes Herbizid Round up (Glyphosat) resistent ist. Heute beherrscht Monsanto 90 % des Marktes für Gentech-Saatgut. Unzählige Übernahmen machten Monsanto in wenigen Jahren zum grössten Saatguthersteller weltweit. Mit der Übernahme von Seminis, dem weltgrössten Produzenten von Gemüsesaatgut für 1,4 Milliarden USD im Jahr 2005, wurde Monsanto auf einen Schlag auch bei Gemüsesaatgut-Marktführer. (Quelle: EvB Dokumentation „Agropoly – wenige Konzerne beherrschen die weltweite Lebensmittelproduktion“.)

¹ Vandana Shiva „Geraubte Ernte“ Biodiversität und Ernährungspolitik, Rotpunktverlag Zürich 2004